

## Erster Abschnitt.

### Die Wiener Conferenzen.

Die Macht der trägen alltäglichen Gewohnheit betrübt den Genius zuweilen um die Früchte seines Schaffens, aber sie hemmt auch oft das Unrecht auf seiner vermessenen Bahn. Ein Staatsstreich, wie er dem Fürsten Metternich zu Karlsbad und Frankfurt gelungen war, läßt sich nicht sogleich wiederholen, am wenigsten in der vielgetheilten deutschen Welt. Die Angst des Sommers 1819 war verflogen, die neuen Ausnahmegeetze genüigten vorläufig um die wirklichen wie die eingebildeten Gefahren einer demagogischen Schildehebung zu beschwören, und je sicherer man sich wieder fühlte, um so mächtiger regte sich an den kleinen Höfen wieder die Empfindung, welche in friedlichen Zeitaltern bei ihnen immer vorherrschte: die Sorge um ihre Souveränität.

Wohl hatte Baiern seinem nachträglichen Widerspruche gegen die Karlsbader Beschlüsse selber wieder die Spitze abgebrochen durch eine beschwichtigende Erklärung an die beiden Großmächte, und dem König von Württemberg war die in Warschau gesuchte Hilfe nicht zu theil geworden. Die Wirksamkeit der Bundesbeschlüsse ward auch dadurch keineswegs beeinträchtigt, daß der Münchener Hof sich bei ihrer Ausführung eine kleine Eigenmächtigkeit erlaubte, die Executionsordnung gar nicht veröffentlicht, die Censur nur für politische Zeitschriften eingeführt hatte; denn die Executionsordnung, die ja nur dem Bunde, nicht den Einzelstaaten neue Befugnisse gewährte, bestand unzweifelhaft zu Recht, seit der Bundesstag sie verkündigt hatte, und für das Wohlverhalten der bairischen Schriftsteller war durch die Amtsgewalt der Polizeibehörden so ansiebig geforgt, daß Bentner späterhin, der Wahrheit gemäß, versichern konnte: auf solche Weise werde der Zweck des Karlsbader Pressegesetzes „ebenso gut und oft noch sicherer erreicht als durch eine Censur.“\*) Gleichwohl fühlte Hardenberg, daß aus allen diesen jaghaften Widerstandsversuchen ein stiller Stroll sprach, der leicht gefährlich werden konnte. Wer vermochte zu sagen, ob nicht der bairische Kronprinz vielleicht bald am Hofe seines

\*) Bentner, Deutschl. über die Verlängerung der Karlsbader Beschlüsse, 28. Mai 1824.